

Magnet Kosmosausstellung



Auch die Gewerkschaftsgruppe des Direktors für Kadre und Qualifizierung gebiete zu den Besuchern, den tiefen Eindruck, den die Ausstellung hinterließ, teilte die Kollegin Scheele in die Worte: „Ich bewundere die großen Leistungen der sowjetischen Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler; die Ausstellung macht die Kraft der Sowjetunion besonders deutlich und wird uns noch lange Gesprächsstoff liefern.“

Foto: Schröder

Freihandbibliothek übergeben



Am 28. September übergab der Direktor der Hochschulbibliothek, Genosse Scheffel, eine modern aufgebaute Freihandbibliothek den Wissenschaftlern, Studenten sowie der gesamten Öffentlichkeit zur Nutzung. Zur besseren Unterstützung der Lehre stehen 11.000 Bände frei zugänglich für die Benutzer bereit.

Im wissenschaftlichen Bibliothekswesen der DDR wurde mit dieser Form der Literaturverbreitung erfolgreich Neuland erschlossen. Zur weiteren Verbesserung des Zeitschriftenstudiums wurden im 1. Geschoss der Bibliothek 12 Arbeitsplätze für Wissenschaftler und Studenten geschaffen.

Anstrengende Wochen und Monate liegen hinter dem gesamten Kollektiv der Hochschulbibliothek, denn dem Umbau zur Freihandbibliothek ging eine Rekonstruktion der Magazinschüsse voraus, um den technischen Ablauf der Bibliotheksarbeit weiter zu rationalisieren. Die Errichtung der Freihandbibliothek ist ein Beitrag aller Mitarbeiter der Hochschulbibliothek zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Der 1. Prorektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Leiert, überbrachte die Grüße der Hochschulleitung und dankte dem Kollektiv für die geleistete Arbeit.

D. Rennert

Kulturpolitische Zirkelarbeit



Zum Beginn des neuen gewerkschaftlichen Bildungsjahres führte der Zirkel „Arbeitsprobleme der sozialistischen Kulturpolitik“ seine erste Versammlung am 16. 9. 1971 im Denksaal des Städtischen Museums durch. Dieser Zirkel umfasst vornehmlich Gewerkschafter aus den Gewerkschaftsgruppen des Wirtschaftlichen Archivs, der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und

der Abteilung Biographie. Die Kollegen nahmen die guten Beziehungen zu Einrichtungen des Territoriums für eine schöpferische und kontinuierliche kulturpolitische Arbeit.

Unter dem Thema: Warum ist die Kunst ein Teil unseres Lebens, werden vor allem Werke der bildenden Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart diskutiert. Beschlüsse sind die letzte Voraussetzung mit der gesamten Gestalt Albrecht Dürers, so ist am nächsten Zirkelabend der Besuch der Ausstellung slowenischer Kunst vorgesehen.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

„HS“ gratuliert

Zum 40. Geburtstag

Herta Thunig,
Direktorin für Planung
und Ökonomie

Berufungen im III. Quartal

Zum ordentlichen Professor

Dr. sc. nat. Claus Hamann,
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Dr. rer. nat. Gerhard Helm,
Sektion Automatisierungstechnik

Dr. rer. nat. habil.
Eberhard Lankau,
Sektion Mathematik

Dr.-Ing. Alfred Mischewitsch,
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Dr. rer. nat. Otto Puttrich,
Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften

Dr. paed. habil.
Reinhold Retzke,
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Zum Honorarprofessor

Dr. rer. nat. Achim Sydow,
Sektion Automatisierungstechnik

Zum Hochschuldozenten

Dr. rer. nat. Wilfried Walzert,
Sektion Mathematik

Dr. phil. Ruth Leonhardt,
Sektion Marxismus-Leninismus

Dr.-Ing. Siegfried Wirth,
Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften

ABI-Sprechstunde

Die Sprechstunden der Kommission der ABI unserer Hochschule finden am folgenden Tagen statt:

14. Oktober 1971
(Gen. Dr. Walther)

21. Oktober 1971
(Gen. Lindner)

In der Reichenhainer Straße
Nr. 41, Zimmer 139, 15 bis
17 Uhr.

Wahlversammlungen gründlich vorbereiten!

(Fortsetzung von Seite 1)

auch für alle anderen gilt der Hinweis, daß beim Aufgreifen solcher Anweisungen keine Patentgebühren entrichtet werden müssen. Und weiter Olaf: Unser Rechenschaftsbericht wurde auf einer vorbereitenden Zusammenkunft der ganzen Gruppe bereits erörtert, so daß er am Wahltag die Meinung aller Freunde widerspiegelt. Daß wir um den Titel kämpfen, ist uns selbstverständlich, und wir tun das nicht nur auf dem Papier.

Wichtig für die Vorbereitung der FDJ-Wahlen ist, daß sie genutzt wird für die Verbesserung der eigenen Arbeit und daß jeder dabei auch seine Gruppe, das Kollektiv, sieht. Und wichtig ist auch, daß dieses Bemühen absehbare im Kampfprogramm der Gruppe sichtbar wird und daß alle Gruppen ihr Programm als Kampfprogramm verstehen. Und die Gruppen, die unmittelbar vor der Wahlversammlung die Komosausstellung oder die „Kämpfer“-Gedenkstätte besuchen (das sind noch längst nicht alle Möglichkeiten), sollten auch dahin die Gäste mitnehmen, denn das Hochschulniveau oder die Genossen der Parteileitung zur FDJ-Wahlversammlung eingeladen werden, ist ja in vielen Gruppen bereits zu einer guten Tradition geworden. FDJ-Redaktion

Die immer engere Zusammenarbeit der Sektion Marxismus-Leninismus mit gleichgearteten Einrichtungen an Partnerhochschulen der UdSSR

Zu welchen Konsequenzen führt die Auswertung der Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen der Sektion Marxismus-Leninismus?

In der Sektion Marxismus-Leninismus steht die Auswertung der Materialien des VIII. Parteitages der SED in Verbindung mit den Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU seit Mitte Juni dieses Jahres im Mittelpunkt der gesamten Arbeit. Dabei geht es um u. a. auch darum, den vom VIII. Parteitag der SED in beeindruckender Weise demonstrierten Leninschen Arbeitstil zur Grundlage unserer gesamten Tätigkeit werden zu lassen. Wir haben deshalb das Studium der Parteitagsdokumente mit der Erarbeitung der eigenen Kampfpolemik verknüpft und sofort praktische Schritte zur Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse im Bereich unserer Sektion eingeleitet.

Diese Form der gelisteten Aneignung der Ergebnisse des VIII. Parteitages der SED und des XXIV. Parteitages der KPdSU – die Einheit von Studium der Dokumente, Ausarbeitung der eigenen Kampfpolemik und praktische Schritte zur Verwirklichung der Beschlüsse – bereitet uns noch Schwierigkeiten, weil sich im Ergebnis des so geführten wissenschaftlichen Meinungsstreites neben der Klarheit über neue theoretische Zusammenhänge stets zugleich auch Schluffolgerungen für die praktische Arbeit herauskristallisieren, die kein abwartendes Verhalten zulassen, sondern ohne Zögern Tatsachen fördern.

Beziehungen intensivieren

So sind wir im Ergebnis der bisherigen Auswertung der Parteitagsmaterialien u. a. auf die Tatsache gestoßen, daß es für die Sektion Marxismus-Leninismus unerlässlich ist, den Inhalt ihrer Beziehungen zu den Partnerhochschulen in der UdSSR neu zu durchdenken und sie zu intensivieren, weil die von der KPdSU in Einheit von revolutionärer Theorie und Praxis erworbenen Erfahrungen, tiefgründigen Erkenntnisse und umfassenden Schluffolgerungen für die erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik von unschätzbarem Wert sind.)

So entstanden in der Sektion Marxismus-Leninismus neue Vorstellungen über den Ausbau unserer Beziehungen zu Partnerhochschulen in der UdSSR im gegenwärtigen Planjahr. Während wir in der Vergangenheit die internationalen Beziehungen unserer Sektion zu sehr als eine Aufgabe neben anderen gesehen haben, ist jetzt der Grundgedanke durchgesetzt, daß jede dieser Beziehungen auf ihre spezifische Weise dazu beitragen muß, unsere Wirksamkeit auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Erziehung, Aus- und Weiterbildung zu erhöhen; denn das ist die den Sektionen für Marxismus-Leninismus vom VIII. Parteitag der SED gestellte Hauptaufgabe.)

Sowjetische Erfahrungen stärker nutzen

Ihr inhaltlich gerecht zu werden, heißt in den Mittelpunkt unserer gesamten Erziehungs-, Bildungs- und Forschungsarbeit jene Probleme zu stellen, ... die das Leben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik aufwirft. Auf der Grundlage der bewährten Prinzipien und der Methodologie des Marxismus-Leninismus sind vor allem die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft verstärkt zu erforschen.)

Es liegt auf der Hand, daß bei einer solchen Problematik die Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in der UdSSR – dies historisch am weitesten fortgeschrittenen Land – unerlässlich ist; denn ohne diese Zusammenarbeiten würden wir uns von Anfang an der Möglichkeit berauben, diese Probleme mit hoher Effizienz zu bearbeiten. Unsere Grundorientierung für die Zusammenarbeit mit sowjetischen Hochschuleinrichtungen ist auf die wirksamere Lösung der Hauptaufgaben der Sektion Marxismus-Leninismus gerichtet. An erster Stelle steht dabei der Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der weltanschaulichen Bildung und klassenmäßigen Erziehung. In der Vergangenheit haben wir die jahrzehntelangen Erfahrungen der sowjetischen Gesellschaftswissenschaftler beim Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus durch ihre Studenten zu wenig genutzt. Ähnlich liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Arbeit mit den Lehrprogrammen, mit Studienanleitungen, mit Lehrbüchern und mit der Klassikliteratur.

Die uns vom VIII. Parteitag der SED gestellte Aufgabe, die theoretische Niveau- und die Ausstrahlungskraft der Lehrveranstaltungen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium ständig zu erhöhen, kann ohne die Auswertung der sowjetischen Erfahrungen auf diesem Gebiet nicht schnell und gründlich gelöst werden.

An zweiter Stelle in der von uns geplanten Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen der UdSSR steht die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung.

Wie wichtig es unserer Partei im die Zusammenarbeit der Gesellschaftswissenschaftler mit Einrichtungen der Sowjetunion ist, beweist die Entscheidung des VIII. Parteitages zum Bericht des Zentralkomitees, in der es heißt: „Die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften haben die Aufgabe, einen wir-

samen Beitrag zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Klassensauseinanderziehung mit dem Imperialismus zu leisten. Die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ist planmäßig zum beiderseitigen Nutzen zu organisieren und auszubauen.“)

Als z. B. möglich konkrete Form der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung betrachten wir das schnelle Erschließen neuer Forschungsergebnisse der sowjetischen Partner, indem wir davon Übersetzungen anfertigen und Forschungsergebnisse austauschen.

An dritter Stelle – sich folgerichtig aus der geplanten Zusammenarbeit insgesamt ergebend – steht die gemeinsame Ausrichtung von wissenschaftlichen Veranstaltungen zu Problemen der weltanschaulichen Bildung, der klassenmäßigen Erziehung und zu Forschungsergebnissen.

Anforderungen an jeden einzelnen

Vier wichtige Schluffolgerungen aus der geplanten Zusammenarbeit ergeben sich für die Qualifizierung der Mitarbeiter unserer Sektion. Da ist zuerst die Förderung, schnellsten die Kenntnisse und Fertigkeiten der russischen Sprache zu reaktivieren und zu erweitern. Zweitens ist die Auswertung sowjetischer gesellschaftswissenschaftlicher Literatur qualitativ zu verbessern. Drittens wählen die Parteigruppen in allen Lehrbereichen Genossen aus, die sich in ihrer Qualifizierung vorrangig dem Studium der Geschichte und Politik der KPdSU zuwenden, weil auf den damit neu zu erschließenden Erfahrungsschatz für die marxistisch-leninistische Erziehung und Ausbildung nicht verzichtet werden kann. Viertens sorgen wir mit den drei genannten Qualifizierungsmaßnahmen dafür, daß jene Genossen, die zu einem Qualifizierungslehrgang in die Sowjetunion delegiert werden, über das erforderliche hohe wissenschaftliche Niveau verfügen, das solche Lehrgänge erst zu einem vollen Erfolg werden läßt.

Zusammenarbeit auf vielen Gebieten

Unsere Zusammenarbeit mit einer Reihe von Hochschulen der Sowjetunion wird ihrem Profil entsprechend differenzierter und spezifischer erfolgen. So werden wir z. B. die Zusammenarbeit mit den Instituten für Marxismus-Leninismus am Moskauer Textilstudium und am Institut für Technologie der Lebensmittelindustrie Moskau darauf ausrichten, den bereits praktizierten, aber bisher mehr oder weniger zufälligen Erfahrungsaustausch für die sozialistische und kommunistische Erziehung der Studenten systematisch und kontinuierlich zu gestalten und weiterzuentwickeln. Das gilt vor allem für die Disziplin Wissenschaftlicher Sozialismus (Wissenschaftlicher Kommunismus). Auf dem Gebiet der Forschung zum Thema „Die führende Rolle der Partei bei der Planung und Leitung ideologischer Prozesse“ wird eine Zusammenarbeit entwickelt, die in Form gegenseitiger Information über Forschungsergebnisse, Austausch von Studien, gemeinsamen Publikationen und gemeinsame Kolloquien ihren Ausdruck findet.

Mit dem Moskauer Stankin-Institut werden wir unsere Beziehungen in Gemeinschaft mit der Sektion Fertigungsprozess und -mittel weiterentwickeln. Träger dieser Beziehungen seitens der Sektion Marxismus-Leninismus wird die Lehr- und Forschungsgruppe Marxistisch-leninistische Philosophie sein.

Diese Beziehungen sind vorrangig auf die gemeinsame Lösung von Forschungsaufgaben gerichtet. Inhalt der gegenseitigen wissenschaftlichen Information und des Zusammenwirkens sind Forschungen über die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins. Dabei streben wir insbesondere die gemeinsame Erforschung von Problemen der Planung und Leitung weltanschaulicher und ideologischer Prozesse bei der ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeit im Bereich der technischen Produktionsvorbereitung an.

Der Inhalt der Beziehungen zur Staatlichen Moskauer Lomonossow-Universität und zur Schwetchniko-Universität Kiew wird ausschließlich durch die Delegation von Mitarbeitern unserer Sektion an die dortigen Institute zur höheren Qualifizierung bestimmt.

In der hier dargestellten Weise wird die intensivere und planmäßigere Zusammenarbeit mit gleichgearteten Einrichtungen an Partnerhochschulen der UdSSR ihren Teil dazu beitragen, daß wir die uns vom VIII. Parteitag der SED gestellten Aufgaben in Ehren erfüllen.

Dr. rer. oec. H. Tschük,
Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus

1) Vgl.: Bericht der Delegation der ZK der SED über den XXIV. Parteitag der KPdSU, Berlin 1971, S. 8

2) Vgl.: Entscheidung des VIII. Parteitages der SED zum Bericht des ZK, in: Dokumente des VIII. Parteitages der SED, Berlin 1971, S. 33

3) Ebenda/S. 29

4) Vgl.: Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED, Berlin, 1971, S. 15

5) Entscheidung des VIII. Parteitages der SED zum Bericht des ZK, in: Dokumente des VIII. Parteitages der SED, Berlin 1971, S. 34

Auf die ideologische Arbeit konzentrieren

(Fortsetzung von Seite 1)

gen gilt es mit der Kraft des Kollektivs zu korrigieren. Hobe Bedeutung messen wir der ständigen Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus bei. Das Studium der Dokumente des VIII. Parteitages muß alle abfragen, noch tiefer in die Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus einzudringen. So zeigt sich zum Beispiel in Diskussionen über die wachsende führende Rolle der Arbeiterklasse bei der Schaffung der entwickelten sozialistischen Ge-

sellschaft, daß nicht immer darin eine objektive Gesetzmäßigkeit gesehen wird. Es wird also besonders darauf ankommen, das theoretische Studium stets mit dem Studium der praktischen Politik unserer Partei zu verbinden. Die Veranstaltungen im Oktober, November und Dezember zur weltweiten Auswertung des VIII. Parteitages werden hierzu beitragen.

Dr. Chr. Bährdel,
Sekretär der APO,
Fertigungsprozess und -mittel